Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 2

Artikel: Die Primarschulverhältnisse des Kantons Bern

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-286112

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sind wir "Gottes Mitarbeiter" (1. Cor. 3, 9), "Botschafter an Christi Statt" (2. Cor. 5, 20), haben somit ein "Amt, das den Geist gibt" (wörtl. "einen Dienst des Geistes") 2. Cor. 3, 6), um stets "aus Anregen des Geistes" (Luc. 2, 27) in den Schultempel zu gehen; von solchen Erziehern heißt es (Dan. 12, 3.): "Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz; und die so Viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich!"

# Die Primarschulverhältnisse des Kantons Bern.

(Aus dem Bericht der Tit. Erz. Direktion.)
(Fortsetzung.)

Die Schulgüter, die bis jetzt nicht ganz genau ausgemittelt werden konnten und hauptsächlich dem Seeland und dem Oberaargau angehören, betragen im ganzen Kanton annähernd zwei Millionen Franken an Kapitalien. Rechnet man die Nutzungen an Schulland, Schulholz, Schulslokalien 2c. noch hinzu, so steigt obige Summe auf drei Millionen Franken, welche einen Ertrag von Fr. 122,971 abwirft.

Wie sehr ber Kanton Bern gegenüber andern Kantonen in der Bildung und Aeufnung von Schulgütern zurückgeblieben ist, ergibt sich aus folgenden Angaben.

An Primarschulgütern besiten:

Aargan . . . Fr. 3,056,345. 24. Zürich . . . . . 2,866,487. — Solothurn . . . . 1,276,743. —

Wenn im Allgemeinen angenommen wird, die Schulgelder seien in unserm Kanton etwas Neues, so ist dieß sehr irrthümlich; denn bereits decken ganze Landestheile und Amtsbezirke ihre Schulausgaben theilweise aus Schulgeldern. Nur sind diese nicht, wie in andern Kantonen, vom Staat obligatorisch angeordnet, sondern wurden früher mehr der Willkür einzelner Schulkreise überlassen. Erst in den jüngsten Zeiten wird hiezu die Genehmigung des Regierungsrathes eingeholt.

Der Ertrag der Schulgelder beläuft sich auf Fr. 44,550. Sie werden in 296 Schulfreisen und Bezirken bezogen, und zwar in 209 Schulfreisen nur von den Kindern, von jedem durchschnittlich Rp. 160; in 127 Schulfreisen von den Haushaltungen, auch wenn sie keine Kinder in die Schuleschicken, von jeder durchschnittlich Rp. 155; in 40 Schulfreisen sogar von Beiden zugleich. Der Betrag des jährlichen Schulgeldes ist sehr ver-

schieden; er varirt zwischen Fr. 12 und Rp. 14 per Kind. Bessonders hoch beläuft sich das Schulgeld in einigen Amtsbezirken des Jura.

In den Kantonen Thurgan und Zürich, wo die Schulgelder oblisgatorisch sind, zahlt das Kind jährlich im erstern Fr. 3, 2 und 1, im letztern ½ bis 1 Schilling wöchentlich, gleich Fr. 3 jährlich, für Alltagsschüler. — In Zürich trägt durchschnittlich die Familie 25 % an die Besoldung bei, während 45 % der Gemeinde und 30 % dem Staate

als Leiftung auffallen.

Für fämmtliche 1276 Schulen verwenden Staat und Gemeinden, alle Leistungen nach ihrer gegenwärtigen Schatzung inbegriffen, Fr. 661,717, durchschnittlich auf eine Schule also Fr. 519. Von biesen Fr. 519 fallen auf die Gemeinde Fr. 299, also nicht ganz 3/5 (das Schulgeld inbegriffen). Am tiefsten unter biesem Durchschnitt stehen die Besolbungen bes Oberlandes, am höchsten übersteigen ihn biejenigen bes Oberaargaues. Amtsbezirk Saanen bezieht ein Lehrer von ber Gemeinde burchschnittlich nur Fr. 130, im Amt Courtelary bagegen Fr. 611. In Baar zahlen die Gemeinden des Kantons den Lehrern Fr. 290,275, also auf eine Schule durchschnittlich Fr. 228. Der Unterschied bieses Durchschnittes von bemjenigen von Fr. 299 gleich Fr. 71, ist ber Werth ober vielmehr die Schatzung ber Nutzungen in Wohnung, Land und Naturallieferungen. Fast einzig in baarem Gelbe bestehen die Besoldungen Emmenthal; nicht viel besser steht es in dieser Beziehung im Oberland; selten Land haben bie Lehrer im Jura; am reichlichsten mit Zulagen in Nutzungen bebacht sind die Lehrer des Oberaargaues und nächst ihnen diejenigen bes Seelandes.

Die Gesammtleistung in Land an die Lehrerbesoldungen beträgt eirea 400 Jucharten, geschätzt für Fr. 17,155. Auf eine Schule kommt also durchschnittlich zu Fr. 14 Land. Die durchschnittliche Schatzung einer Jucharte beträgt Fr. 43; die niedrigste Fr. 4, die höchste Fr. 181. Die durchschnittliche Schatzung beträgt im Oberland Fr. 56, im Emmenthal Fr. 46, im Oberaargan Fr. 44, im Jura Fr. 39 und im Seeland und Mittelland Fr. 33. 833 Lehrer des Kantons haben kein Land.

Die Gesammtleistung in Holz an die Lehrerbesoldungen beträgt circa 1869 Klafter, geschätzt zu Fr. 22,427, Auf eine Schule kommt demnach für Fr. 18 Holz. Das Klafter Holz ist durchschnittlich für Fr. 12 angeschlagen und varirt im Anschlagspreise von Fr. 4 bis auf Fr. 40. In den verschiedenen Landestheilen beträgt die Durchschnittsschatzung des Klafters gelieserten Holzes: im Oberaargan Fr. 13, im

Seeland Fr. 14, im Emmenthal Fr. 12, im Mittelland Fr. 11, im Obersland Fr. 8 und im Jura Fr. 14. 685 Lehrer haben kein Holz.

Sämmtliche ben Lehrern zur Benutzung angewiesenen Wohnungen und Gärten sind geschätzt für Fr. 51,193, was auf die Schule Fr. 40 bringt. — Die Anschlagspreise der Wohnungen stehen zwischen Fr. 5 und Fr. 326. Der durchschnittliche Anschlagspreis beträgt im Mittelland Fr. 61, im Oberland Fr. 23. 349 Lehrer, hauptsächlich des Emmenthals und des Oberlandes, haben keine Wohnungen; zu 360 Lehrerwohenungen gehören keine Gärten und 403 Schulhäuser sind ohne Scheuerwerk.

Für kirchliche Funktionen beziehen sämmtliche Lehrer des Kantons Fr. 8642, ein Lehrer also 7 Fr.

Gratifikationen sind im Ganzen an Lehrer verabfolgt worden Fr. 4398, durchschnittlich also einem Lehrer Fr. 4.

Die Lehrerbesolbungen von Seite der Gemeinde gruppiren sich hinsichtlich ihrer Größe folgendermaßen:

| 19  | stehen | unter Fr | c. 10 | 0   | . 71   |      | 1.3     |
|-----|--------|----------|-------|-----|--------|------|---------|
| 169 | 4      | zwischen |       |     | und    | Fr.  | 150     |
| 186 | 11     | ` ii -   | 11    | 150 | "      | 11   | 200     |
| 250 | "      | 151111   | 111   | 200 | 11     | 11   | 250     |
| 204 |        | 11       |       | 250 | 11     | 11   | 300     |
| 112 |        | W. 115   | 11    | 300 | 0 11 2 | 11   | 350     |
| 112 |        | 11       |       | 350 | . 11   | 7.11 | 400     |
| 101 | "      | n. 11    | "     | 400 |        | "    | 500     |
| 56  | -11    | 11       | "     | 500 | 11     | 11   | 600     |
| 67  | - 11   | über Fr. | 600   |     | THE    |      | Hall Is |

Mining Indicate

I Bunia Tole

Die höchste Besoldung gibt Sonvillier mit Fr. 1340 (nunmehr St. Immer mit Fr. 1780, und einer schönen Wohnung), die niedrigste Acheseten im Amtsbezirk Frutigen mit Fr. 42 (nunmehr Stein im Amtsbezirk Oberhasse mit Fr. 44. 19).

Aus dieser Uebersicht ergibt sich nun, daß über 900 Lehrer mit Staatszulage und Nutzungen weniger als Fr. 600 Besoldung beziehen \*).

Diese Thatsache allein ist Beweis genug für die Nothwendigkeit und Dringlichkeit einer Verbesserung unserer Primarlehrerbesoldungen. Und vergleichen wir den Durchschnitt unserer Lehrerbesoldungen mit denjenigen der im Volksschulwesen fortgeschrittenen Kantone, so muß man gestehen, daß Bern vielen nachsteht.

<sup>\*)</sup> Seit der Berechnung dieser Verhältnisse im Herbst 1856 haben sich dieselben zwar etwas geändert, indem seit jener Zeit die Besoldungen im Ganzen um Fr. 35,419. 62 erhöht wurden und der Staat jährlich eine Summe von Fr. 5000 für Gehaltszusagen mehr auswarf; auf die Hauptverhältnisse jedoch hat dieß nur geringen Einfluß.

So zahlt Aargan im Durchschnitt, allfällige Nutungen inbegriffen, Fr. 553, Baselland, ebenfalls Nutungen inbegriffen, Fr. 621. 95 (höchste Besolvung alte Fr. 588. 40 oder neue Fr. 830. 29, niedrigste alte Fr. 306. 40 oder neue Fr. 437. 61), Thurgan Alles in Allem in Baar Fr. 400.



# Schul: Chronif.

Schweiz. Polytechnikum. Der eidg. Schulrath hat, um das Polytechnistum mit den vaterländischen Vorbildungsanstalten in nähern Rapport zu bringen, sein Präsidium ermächtiget, an die öffentlichen Jahresprüfungen einzelner Kanstonsschulen jeweilen Prosessoren des Polytechnikums abzuordnen, damit sie von deren Leistungen Notiz nehmen und sich wo nöthig mit den betreffenden Leherern über den Umfang, den Gang und die Methode der Vorbildung der künfetigen Polytechniker verständigen.

Gin Stoffenfzer aus einer bernifden Schule. (Rorr.) Bern. Wochen find verflossen, seit bem die Winterschule begonnen und in allem Gifer gearbeitet worden, und noch hat sich kein Mitglied ber Schulkommission in ber Schule bliden laffen, warum? barf taum gefagt werden. Würden wir Räl= ber und Füllen hüten, wir hatten längst Bisite gefriegt; aber, was wir schon oft gefagt, wiederholen wir vor aller Welt noch fo lange, als es mahr ift: Kinder find halt nicht Rinder, Rinder find nicht Kinder, und damit Bunttum! Doch nein, es nimmt uns Bunder, mas ber Schulinfpettor fage, ob er sich dieß notire, oder ob das Gesetz nur für die Lehrer sei. Ja boch, die Rommiffionen ber Schule sind halt Behörden, die keine Besoldung haben, baher fast die Einzigen dieser Rlasse. Da nun alle Welt materialisirt, nur biese Behörden nicht, so begreift man in Etwas ihre sparfame Begetation. meisten Kommissionen beschränken ihre Wirksamkeit bloß auf den polizeilichen Theil, laffen sich von den Lehrern nur über den Unfleiß rapportiren. Kommt fein Rapport, fo nehmen diefe Leute an, es fei, wie es fein folle. Wir zweifeln fehr, ob der Herr Direktor der Erziehung folche Sünde und Abfall vom Besuch ungestraft oder ungeahndet hingehen lasse. Aber was machen? Wo ist die Berantwortlichkeitsverpflichtungsgesetzgebung für Schulkommissionen? —

— Ehrenmeldung. Am 11. v. Mts. hat die Einwohnergemeinde auf Antrag des Gemeinderathes und der Schulkommission von Burgdorf beschlossen, die Besoldungen der 6 Primarklassen zu erhöhen, und zwar bis zur Inkrafttretung des Gesetzes über die ökonomischen Berhältnisse der Primarslehrer provisorisch um 600 Franken. Viele Einwohner sind der Ansicht, daß